

Zerschneidet man einen Blüthenzweig, ehe die Gewürznelken ausgeblüht sind, so sieht man, das das Mark sich gleichmäfsig durch alle Stiele bis in die Früchte hinein vertheilt. Sobald aber die Keime befruchtet sind, verwandelt sich dies Mark in ein zäheriges Wesen, welches an der Grundfläche des Griffels fest sitzt. In demselben bildet sich nachher eine kleine Blase, in welcher ein herzförmiger Keim, den eine schleimige Masse einhüllt, enthalten ist. In der Folge wird diese Blase eine Art von Schote, die 3—4 Linien dik, und 7—8 Linien lang ist. Hat die Frucht ihre völlige Reife erlangt, so tritt der ganz entfaltete Keim zum Theil aus dem Laggen dieser Schote hervor; er schlägt sich in eine kleine Höle derselben wieder zurück; und diese Lappen sind nicht allein auf ihrer flachen Ebene, wie bey Hülsenfrüchten, mit einander verbunden; sondern sie vereinigen sich vermittelst hervorspringender Hügelchen und Vertiefungen.

Wenn die Frucht auf ist, so schliessen sich die Spitzen des Kelchs von neuem, und werden fast unkenntlich, weil sie zugleich anschwellen und mit der Frucht zusammenkleben. Die Frucht hat alsdann eine so zarte Haut, wie eine Kirsche; das Fleisch derselben ist voll von einem rothen Saft, der die Leinwand färbt. Die übrige Hülle besteht aus einem dichten faferigen Gewebe, durch welches der Keim nur mit Mühe durchdringen kann; man mus daher die Vorsicht gebrauchen, die Hülse erst zu entfernen, ehe man der Erde den Saamen anvertraut.

So wie die Zweige mehrentheils mit dem einen Ende nach oben gerichtet sind, so stehen auch fast immer die Früchte nach oben gekehrt. Übrigens kann der Reichtum der Ärndte von einem Jahr ins andere nicht anders als sehr verschieden seyn; denn, wenn in einem Jahre mehr als die Hälfte der Zweige getragen haben, so wird natürlich im folgenden Jahre eine viel geringere Menge gewonnen werden, und ein Jahr lang mus ein jeder Blüthenast ausruhen, ehe er wieder im Stande ist, neue Früchte zu geben.

Unter unsern ältern einheimischen Gewürznelkenbäumen giebt es einige, die schon 18 Pfund Nelken in einer Ärndte getragen haben.

Cayenne,

den 1. Januar, 1791.

VIII.

Über die FUMARIA - Gattung des Linnäus.

Linné's FUMARIA-Gattung ist ebenfalls ein Genus compositum, welches mehrere familienweis zusammengestellte Gattungen enthält. In Linné's Gen. plant. wird in der

Anmerkung zu dieser Gattung selbst gesagt: stamina in hoc genere fere sola constantia observantur, aber auch dieses ist nicht einmal richtig, indem dazu Species gezählt werden, welche wahre Diandristen sind. Unmöglich kann man behaupten, daß ein solches Genus, worin fast kein einziger Charakter allgemein standhaft ist, auf philosophische Grundsätze gebaut sey.

Es verdient also die FUMARIA - Gattung in folgende Gattungen zerlegt zu werden.

A. FUMARIA. Tournef. Tab. 237. Gaertner de fr. et sem. pl. II. p. 162. Tab. 115. 2.

Calyx diphyllus, fugax. *Corolla* tetrapetala, irregularis, petalo basi calcarato: calcare nectarifero. *Stamina* duo, superius corollae, inferius thalamo inserta singula antheris tribus. *Ovarium* superum; *Stylus* unicus, simplex. *Pericarpium* (Med.) uniloculare.

- 1) FUMARIA *officinalis* Linn.
- 2) FUMARIA *nobilis* Linn.
- 3) FUMARIA *capreolata* Linn.
- 4) FUMARIA *spicata* Linn.
- 5) FUMARIA *enncaphylla* Linn.
- 6) FUMARIA *claviculata* Linn.

Ob diese letztere Pflanze hierher gehöre, kann ich, da ich ihre Frucht noch nicht sah, nicht mit Gewisheit entscheiden, doch muthmase ich es. Denn Reichard sagt im Syst. plant. bey FUMARIA *spicata*: varietates qui statuat hanc et sequentem (scil. FUM. *claviculatam*) esse FUMARIAE *officinalis*, vix erret, dicitante fructu; also muß die Frucht der Frucht der FUM. *officinalis* ähnlich seyn. Herr Dr. Roth (*Bevtr. zur Bot. I. S. 35.*) beschreibt die Frucht dieser Pflanze: Silicula oblonga, membranacea, ad apicem attenuata, in medio compressa, basi contracta, unilocularis, disperma, circumscissa, decidua. Wie passen die Beiwörter circumscissa, decidua, zu einer wahren Silicula?

B. CAPNOIDES. Tournefort Tab. 237. NECKERIA. Med. (*Bot. Beob. 1783. S. 205.*)

Calyx et *Corolla* FUMARIAE. *Stamina* diadelphe, ut in FUMARIA inserta, singula staminum corpora superius in tria filamenta brevia, singula antheram ferentia, divisa. *Ovar.* et *Stylus* FUMARIAE. *Siliqua* vera: receptaculo fenestrato.

- 1) CAPNOIDES *sempervivens*.
FUMARIA *sempervivens* Linn.

C. PSEUDOFUMARIA. Rivin. FUMARIA. Tournef. Tab. 237. CAPNOIDES. Gärtner II. Tab. 115. p. 162. Mönch meth. pl. p. 52. PISTOLOCHIA. Fuchs hist. 91.

Calyx et *Corolla* FUMARIAE. *Stamina* diadelphe, ut in FUMARIA inserta, singula corpora antheris tribus, aut stamina tantum duo simplicia. *Siliqua spuria*

spuria five capsula siliquosa: unilocularis, bivalvis, futuris utrinque dehiscens.

- 1) PSEUDOFUMARIA *major*.
FUMARIA *major* Roth *fl. Germ.*
FUMARIA *bulbosa* α . Linn. Reich.
- 2) PSEUDOFUMARIA *intermedia*.
FUMARIA *intermedia* Ehrhart Beitr. VI. S. 146. Gmel. *syft. nat.* II. p. 1079.
FUMARIA *bulbosa* β . Linn. Reich.
- 3) PSEUDOFUMARIA *minor*.
FUMARIA *minor* Roth *fl. Germ.*
FUMARIA *bulbosa* γ . Linn. Reich.
- 4) PSEUDOFUMARIA *Schangini*.
FUMARIA *Schangini* Gmel. *syft. nat.* II. Pallas act. petrop. 1779. p. 267.
tab. 14. f. 1. — 3.
- 5) PSEUDOFUMARIA *lutea*.
FUMARIA *lutea* Linn. Reich.
CAPNOIDES *lutea* Gärtn. Mönch.
- 6) PSEUDOFUMARIA *sibirica*.
FUMARIA *sibirica* Gmel. *syft. nat.*
- 7) PSEUDOFUMARIA *Capnoides*.
FUMARIA *Capnoides* Linn. Reich.

Die letztere Species ist noch immer bloß zweimännig gefunden worden, im übrigen hat sie aber alle Charaktere von PSEUDOFUMARIA. Ist sie dieser in der Zahl bestehenden Abweichung wegen zu trennen und zu einer besonderen Gattung zu erheben? Ich glaube es nicht.

Gärtner und Mönch an den a. O. nennen diese Gattung CAPNOIDES und beziehen sich dabey auf Tourneforts Gattung dieses Namens. Allein man darf nur Tourneforts Abbildung und Beschreibung vergleichen, so wird man finden, daß derselbe bey Gründung seiner Gattung CAPNOIDES keine andere Pflanze als Linné's FUMARIA *sempervirens* vor Augen hatte. Gärtners und Mönchs CAPNOIDES oder unsere PSEUDOFUMARIA steht unter Tourneforts FUMARIA, wie man aus der Beschreibung und Abbildung ebenfalls ersehen kann.

D. CYSTICAPNOS. Gaertn. II. p. 161. Tab. 115. fig. 1. CORYDALIS. Dill. nov. gen. plant. Tab. VII.

Calyx, Corolla et Stamina FUMARIAE. Pericarpium membranaceum uniloculare intra involucrium maximum subglobosum bivalve substantia arachnoideo-cellulosa farctum.

- 1) CYSTICAPNOS *africana* Gärtn. l. c.
FUMARIA *vescaria* Linn. Reich.

E. DICLYTRA mihi. FUMARIAE Linn. species. BICUCULLATA. Jussieu Act.
Par. I 33. CAPNORCHIS. Boerhaav.

Calyx ovatus, appressus, parvus. *Corolla* tetrapetala, irregularis, postice bicalcarata, calcaribus nectariferis. *Stamina* sex distincta, tria petalo et tria thalamo inserta. *Capsula* siliquosa unilocularis, bivalvis.

1) DICLYTRA *canadensis*.

CAPNORCHIS *americana* Boerh. Lugdb. I. p. 309.

BICUCULLATA *canadensis* Juss.

FUMARIA *cucullaria* Linn. Reich.

Des eigenen Blumenbaues und der sechs einzelnen Staubfäden wegen verdient diese Pflanze von allen übrigen der linneischen Fumariagattung getrennt zu werden. DICLYTRA nenne ich sie von *dis* zwey und *κλυτρον* Sporn, weil sich die Blume so deutlich durch ihre zwey Sporne auszeichnet. Den Börhaavischen Namen CAPNORCHIS und den Jussieuschen BICUCULLATA glaube ich schicklich den folgenden beyden, ebenfalls ihres ganzen Blütenbaues wegen von FUMARIA zu trennenden Gattungen beilegen zu können.

F. CAPNORCHIS mihi. FUMARIAE Linn. species.

Calyx diphyllus. *Corolla* tetrapetala irregularis, postice bigibba. *Stamina* diadelpa ut in FUMARIA. *Capsula* siliquosa unilocularis, bivalvis.

1) CAPNORCHIS *spectabilis*.

FUMARIA *spectabilis* Linn. Amoen. acad. VII. tab. 7.

G. BICUCULLA mihi.

Calyx diphyllus. *Corolla* tetrapetala irregularis, basi bigibba. *Stamina* diadelpa Fumariae. *Pericarpium* lineare anceps uniloculare corolla fungoso-inflato tectum.

1) BICUCULLA *fumarioides*.

FUMARIA *fungosa* Gmel. syst. nat. II. p. 1079. Aiton hort. kew. III. p. 1.

Diese sieben verschiedene Gattungen stellt Herr Gmelin in dem Systema naturae nach Linné Familienmäsig in einer Gattung, welche er FUMARIA nennt, zusammen, setzt unter den Gattungscharakter Capsulam unilocularem monospermam, (welche die wenigsten Arten haben) und doch legt er den meisten Arten Charaktere bey, welche gerade zu diesem Gattungscharakter widersprechen, er giebt ihnen nämlich legumina. Aber auch dieses ist falsch, denn nicht eine einzige Art hat legumina, sondern es sind entweder siliquae verae oder siliquae spuriae s. capsulae siliquosae. Er selbst scheint dieses gefühlt, aber nicht deutlich eingesehen zu haben, denn er nennt die Frucht einige Mal bey einer und derselben Art Legumen und Siliqua, z. B. FUMARIA *sempervirens* leguminibus linearibus etc. — Siliqua receptaculo fenestrato — und bey FUMARIA *vesicaria* sagt er: leguminibus globosis acutis inflatis etc. und gleich darauf: Capsulae duplicatae: seminibus intus nidulantibus. Was ist dieses für eine philo-

philosophia botanica? Und ein solches Werk, worin eine solche herrscht, nennt man *Systema naturae*!!

Ich wundere mich, daß Jussieu in seinen generibus plantarum secundum ordines naturales dieses monströse genus aufgenommen, und noch mehr, daß er es seinen Papaveraceis beigefügt hat. Schon nach dem Blumenbaue verdient es als eine besondere Familie abgefondert zu werden, und nach dem Situ staminum, welche zur Hälfte hypogyna und zur Hälfte perigyna sind, macht es den Übergang von Jussieu's dreizehnter zu dessen vierzehnter Klasse, und muß also entweder die letzte Stelle in jener, oder die erste in dieser einnehmen. Der Gattungscharakter, wie ihn Linné und Jussieu angeben, würde alsdann der schicklichste Familiencharakter werden; welcher die aufgestellten sieben Gattungen zusammenfaßte.

IX.

TENTAMEN BOTANICUM
DE
FILICUM GENERIBUS DORSIFERARUM.

AUCTORE

JACOBO EDUARDO SMITH.

Genera Filicum, ab antiquioribus plane neglecta, a systematicis praeteriti aevi inconsiderate, negligenterque tractata, ad principia certa reducere primus conatus est Linnaeus. Raius ut videtur nomina, ne dicam consulta patrum (non omnia possumus omnes) incogitans servavit. Tournefortius, magis aliquantulum huic rei deditus, quo scopum suum egregium rite absolvat, filices, sicut alia sibi nota vegetabilia omnia, ad genera propria methodice referre voluit; sed characteres suos, vagos plerumque et lubricos, e figura frondis sumptos, minus feliciter scripsit. Vestigiis ejus omnino inficit Plumierius, qui filices transatlanticas numerosissimas cum Botanicis Europaeis communicavit, denominationibusque Tournefortianis accommodavit. Alios recensere praetermitto.

Linnaeus, de characteribus vegetabilium genericis e fructificatione solummodo desumendis semper sollicitus, consilium hoc, viro tam sapienti vere dignissimum, in editione prima Generum Plantarum anno 1737 typis evulgata, apprime secutus est, plantarum cohortes plurimas exhibens, quas talibus organis gaudere ne quidem ullus antea botanicus somniaverat; inter alias *FILICES DORSIFERAE*, in agmine bene instructo, primum nobis in hoc opere occurrunt.

Cum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für die Botanik](#)

Jahr/Year: 1796-1798

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Über die FUMARIA - Gattung des Linnäus. 1043-1047](#)